



Hervorragende Leistungen wurden mit der Vergabe des Karl-Marx-Stipendiums gewürdigt

Anlässlich des 164. Geburtstages des Begründers des wissenschaftlichen Kommunismus wurden in einer feierlichen Veranstaltung an der Karl-Marx-Universität Leipzig 140 Beststudenten unseres Landes in Anerkennung hervorragender Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit mit dem Karl-Marx-Stipendium geehrt.

Das Karl-Marx-Stipendium wird besonders auch für Erfolge bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus verliehen und wurde im Jahre 1953 von der Regierung der DDR gestiftet.

Zu den Studenten, denen es zuerkannt wurde, gehören auch die FDJ-Studenten unserer Lehr- und Forschungsstätte:

Wolfram Eichhorn, Seminargruppe 79/22, Fertigungsprozess und Fertigungsmittel;

Andreas Fricke, Seminargruppe 79/13, Maschinenbauelemente;

Hans-Günter Heinel, Seminargruppe 79/06, Physik/Elekt. Bauelemente;

Hartmut Richter, Seminargruppe 79/03, Mathematik;

Jörg Schubert, Seminargruppe 79/52, Textil- und Ledertechnik;

Ute Schreckenbach, Seminargruppe 79/27, Fertigungsprozess und -mittel;

Gert Weigt, Seminargruppe 00/08, Erziehungswissenschaften.

Allen diesen Studenten übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.



Der stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Harry Groschupf, hielt das Schlusswort in der wissenschaftlich-methodischen Beratung des Beirates Maschineningenieurwesen.

Beratung des Wissenschaftlichen Beirates Maschineningenieurwesen zur Einbeziehung der Mikroelektronikanwendung in Erziehung, Aus- und Weiterbildung

Am 13. Mai 1982 fand an unserer Lehr- und Forschungsstätte eine wissenschaftlich-methodische Beratung statt zum Thema „Einbeziehung der Mikroelektronikanwendung in Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Grundstudienrichtung Maschineningenieurwesen“. Eingeladen hatten das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, der Wissenschaftliche Beirat für Maschineningenieurwesen und die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Nach der Begrüßung durch den Prorektor für Naturwissenschaft und Technik, Genossen Prof. Dr. Kuhnert, eröffnete Genosse Prof. Dr. Günther, Leiter der Abteilung Technische Wissenschaften im MBF, die Beratung.

Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte er den stellvertretenden Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Harry Groschupf, die Dekane der technischen Fakultäten und die Direktoren der technischen Sektionen an den Universitäten und Hochschulen sowie die Vorsitzenden zentraler Arbeitsgruppen und Fachkommissionen. Er unterstrich die wachsende Bedeutung der Mikroelektronik und leitete daraus das Erfordernis ab, weitere Schritte zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zur Vermittlung von Grundwissen an die Studenten auf dem Gebiet der Mikroelektronik zu gehen.

Im Anschluß daran nahm Genosse Prof. Dr. Brendel, 1. Prorektor unserer Hochschule und stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates für Maschineningenieurwesen, das Wort zu seinem Referat „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen für die Aus- und Weiterbildung in der Grundstudienrichtung Maschineningenieurwesen bei der Integration der Mikroelektronikanwendung“.

Aus der Sicht der Praxis sprach danach in einem zweiten Referat Dr. Wätzig, Hauptabteilungsleiter im Forschungszentrum des Wert-

zeugmaschinenbaus, zu den „Anforderungen an die Ausbildung von Studenten des Maschineningenieurwesens und die Weiterbildung von Industriekadern auf dem Gebiet der Mikroelektronik aus der Sicht der sozialistischen Industrie“.

Auf der Grundlage beider Referate sowie der vorliegenden Arbeitsmaterialien wurde in einer aussagestarken, engagierten Diskussion über Mittel und Wege beraten, wie aus der Einschätzung des X. Parteitages der SED, daß vorrangig durch die Beschleunigung des Tempos der Entwicklung, Produktion und Anwendung der Mikroelektronik das überdurchschnittliche Leistungswachstum erreicht wird, konkrete Ableitungen für die eigene Arbeit zu ziehen sind. Immer wieder wurde dabei auch davon ausgegangen, daß die 3. Tagung des ZK der SED erneut die gegenwärtige und perspektivische Bedeutung der Mikroelektronik, besonders für die Anwendungsbereiche, unterstrichen habe.

Daraus abgeleitet – das verdeutlichen Referate und Diskussionsbeiträge – hat sich der Wissenschaftliche Beirat Maschineningenieurwesen dem Ziel gestellt, einen konstruktiven Beitrag zur Erfüllung dieser gesellschaftlich bedeutsamen Aufgabenstellung zu leisten.

Der stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Groschupf, würdigte im Schlusswort, daß die Beratung in kritisch-konstruktiver Weise den derzeit erreichten Stand charakterisiert und die weiteren Aufgaben herausgearbeitet habe. Getragen von einem instruktiven, nach vorn weisenden Referat, sei in dem konkreten, konstruktiven Meinungsstreit ein hohes Maß an Übereinstimmung erzielt worden. Dies ermöglichte es, die vorgelegten Thesen zu dieser wissenschaftlich-methodischen Beratung in der weiteren angestrebten Arbeit aller beteiligten Universitäten und Hochschulen Schritt für Schritt in die Praxis umzusetzen.

(Siehe auch Seite 4)

Unsere konkrete Tat dient der Erhaltung des Friedens

Wir, die Mitglieder der Seminargruppe 00/76 der Sektion Automatisierungstechnik unserer Hochschule, verteilten auf das schärfste die ständig wachsenden Aggressionsbestrebungen reaktionärer imperialistischer Kräfte, insbesondere der USA-Imperialismus – repräsentiert von der Reagan-Administration – läßt in jüngster Zeit nichts unversucht, die bei der Anwendung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz erzielten Erfolge zu untergraben. Er unternimmt alles, immer neue Konflikte und Feindseligkeiten zu provozieren, und ihm ist jedes Mittel recht, das der Durchsetzung seiner anmaßlichen Ziele in irgendeiner Weise dienlich sein könnte. Er mißachtet die vielfachen, auf die Sicherung des Friedens und die Minderung der Spannungen in der internationalen Lage gerichteten Vorschläge der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten und betreibt eine Politik des unverhüllten Antikommunismus und Antisowjetismus.

Jüngstes Beispiel für diese destruktive, die internationale Lage anheizende Politik ist schließlich die vor wenigen Tagen erfolgte einseitige Aufkündigung des vor Jahren vereinbarten SALT II-Vertrages zwischen der UdSSR und den USA durch die Reagan-Administration.

Die Vorschläge der sozialistischen Staatengemeinschaft liegen klar und eindeutig formuliert auf dem Tisch – sie sind darauf gerichtet, allen Menschen ein Leben in Frieden zu sichern. Dementsprechend deutlich wurde wiederholt die ungeteilte Bereitschaft erklärt, miteinander zu verhandeln über konkrete, konstruktive Maßnahmen zur Rüstungsbegrenzung, zur Abrüstung, zur Verhinderung eines atomaren Weltbrandes.

In diesem Sinne rufen wir alle FDJ-Studenten und Angehörigen unserer Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt auf, ihre Friedenshaltung aktiv zum Ausdruck zu bringen. Erhebt eure Stimme gegen den NATO-Raketenbeschluß! Entlarvt die imperialistischen Friedensbelehörungen als leere Worte, die einzig und allein darauf gerichtet sind, Menschen irreführen und ihnen die angelegliche, schon oft silierte Gefahr aus dem Osten einzuhämmern.

Wir meinen, daß wir durch unsere Leistungen in Lehre und Studium immer neu alles tun wollen und werden, um den Sozialismus stark und den Frieden sicher zu machen. Das werden wir mit unserer Teilnahme am diesjährigen Pfingsttreffen der FDJ bekunden.

Erfahrungsaustausch der Parteigruppenorganisatoren

Alles tun für ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit

Wenige Wochen nach Abschluß der diesjährigen Parteiwahlen führte die Zentrale Parteileitung einen bereits gute Tradition gewordenen Tag des Parteigruppenorganisators durch. Vor den neu- bzw. wiedergewählten Parteigruppenorganisatoren hielt Genosse Dr. Horst Geißler, amtierender Sekretär der ZPL, das Referat zum Thema „Zur Auswertung der Ergebnisse der Parteiwahlen und zu den Aufgaben der Parteigruppen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED“.

Der im Anschluß daran durchgeführte Erfahrungsaustausch trug maßgeblich dazu bei, allen gewählten Funktionären der Parteigruppen wertvolle Anregungen zu vermitteln, wie die politisch-ideologische Arbeit nach wirksamer gestaltet werden kann.

Dabei wurde immer wieder auf die seit der 3. Tagung des ZK der SED weiter angespannte internationale Situation Bezug genommen und daraus noch zwingender die Schulfolgerung abgeleitet, alles zu tun für die Stärkung un-

serer Volkswirtschaft. In diesem Zusammenhang, so wurde in der parteilich, offen und konstruktiv geführten Aussprache unterstrichen, komme der überzeugenden massenpolitischen Arbeit jedes Genossen und aller Parteikollektive sowie der Propagierung der Werte und Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung besondere Bedeutung zu.

Erforderlich sei, die in den Parteiwahlen 1982 beschlossenen Kampfprogramme mit aller Konsequenz und hohem persönlichem Einsatz aller Hochschulangehörigen zu realisieren. Dabei gelte es, den von dem einzelnen Genossen zu erbringenden persönlichen Beitrag exakt zu bestimmen, ihn in Form von konkreten Parteiaufträgen zu übergeben und in der weiteren Gestaltung der lebensnahen Parteiarbeit auch regelmäßig auf Erfüllung zu kontrollieren. Gleiches gelte für die Übernahme kollektiver und Einzelverpflichtungen der Hochschulangehörigen insgesamt.

(Siehe auch Seite 3)

FDJ-Studenten zu Reserveoffizieren ernannt

Getreu dem Fahneid – Höchstleistungen für den militärischen Schutz des Sozialismus

In Anwesenheit des stellvertretenden Sekretärs der ZPL, Genossen Klaus Schumann, fand am 3. 5. 1982 eine feierliche Veranstaltung statt, in der FDJ-Studenten nach erfolgreich durchgeführten Reservisten-

wehrenden Dienstleistungen zum militärischen Schutz des Sozialismus und des Friedens zu leisten.

Genosse Prof. Dr. Boltz hob bei der Würdigung der erzielten Ergebnisse hervor, daß der Reservistenwehrendienst und das Studium unsere



wehrenden Dienstleistungen der Reserve unserer Nationalen Volksarmee ernannt wurden.

Damit haben die Reservisten der Matrikel 80 einen wichtigen Abschnitt ihres Studiums gemeistert, war es doch von Anbeginn ihr erklärtes Ziel, hohe Ergebnisse in der politischen und militärischen Ausbildung zu erreichen.

Mit der Übergabe der Ernennungsurkunde sowie der ersten Schulzeugnisse als Leutnant – vorgenommen vom Prorektor für Erziehung und Ausbildung unserer Lehr- und Forschungsstätte, Genossen Prof. Dr. Alfred Boltz – wurde unterstrichen, daß dieses Ziel dank dem hohen persönlichen Einsatz der Studenten im Reservistenwehrendienst erreicht wurde. Somit haben sie ihre vorbehaltlose Bereitschaft unter Beweis gestellt, ihren spezifischen Beitrag für den militä-

rischen Schutz des Sozialismus und des Friedens zu leisten. Genosse Prof. Dr. Boltz hob bei der Würdigung der erzielten Ergebnisse hervor, daß der Reservistenwehrendienst und das Studium unsere

Reserveoffiziere befähigen werden, an ihrem künftigen Arbeitsplatz die Einheit von Politik, Ökonomie, Technik und Landesverteidigung erfolgreich zu verwirklichen. In seiner Gratulation zur Ernennung sagte er den FDJ-Studenten Dank und Anerkennung für die bisher erzielten Ergebnisse und wünschte ihnen für das weitere Studium viel Erfolg.

Zugleich sprach er die Erwartung aus, daß sie in der sozialistischen Wehrerziehung noch wirksamer werden. In den GST-Grundorganisationen, den Reservistenkollektiven und bei der Vorbereitung künftiger Matrikel auf den Reservistenwehrendienst und die ZV-Ausbildung biete sich dafür ein breites Betätigungsfeld.

Hans Spindler, Direktor für Studienangelegenheiten

In Auswertung des 10. FDGB-Kongresses

Unser Beitrag zur Erhöhung der Effektivität in Lehre und Forschung

Der 10. FDGB-Kongress hat in allen Bereichen der Volkswirtschaft neue Initiativen zur Weiterführung der bewährten Wirtschafts- und Sozialpolitik unter den komplizierten Bedingungen der 80er Jahre ausgearbeitet. Konsequenz bemühen sich die Gewerkschafter der DDR um eine rasche Umsetzung der Beschlüsse unserer Klassenorganisation. Nicht zuletzt tragen die Delegierten des Kongresses durch ihr Auftreten in den Gewerkschaftskollektiven zu dieser neuen Massenbewegung bei.

So berichtete zum Beispiel der ZGL-Vorsitzende unserer Lehr- und Forschungsstätte, Gen. Dr. Henry Knorr, vor der Gewerkschaftsgruppe Wiss. Informationsdirektion der Hochschulbibliothek über den 10. FDGB-Kongress.

In sehr anschaulicher Weise gab er einen konzentrierten Überblick über den Verlauf, die diskutierten Probleme und die Ergebnisse dieses bedeutenden Ereignisses. Auf diese Weise erhielten wir einen umfassenden Einblick in die allseitig konstruktive und offen kritische Atmosphäre, die die Gewerkschafter der verschiedensten Bevölkerungsschichten zur Diskussion schufen.

Besonders eindrucksvoll empfanden wir, daß Gen. Dr. Knorr zahlreiche persönliche Erlebnisse in seinen Bericht einfließen und so bei uns für eine Stunde Kongressatmosphäre erzeugte.



Diese gelungene Veranstaltung ist für die Kollektivmitglieder des Bereiches wissenschaftliche Information der Hochschulbibliothek eine wertvolle Basis für noch größere Anstrengungen bei der weiteren Qualifizierung der Informationsversorgung der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten in den Prozessen der Lehre und Forschung. Wir bemühen uns um die ständige Erhöhung der Leistungsfähigkeit der innerhalb der Hochschulbibliothek geschaffenen Informationseinrichtungen und um den permanenten Ausbau der informationellen Kooperationsbeziehungen zu entsprechenden Einrichtungen der Industrie, der Akademie der Wissenschaften und des Hochschulwesens.

Die Vorbereitungsarbeiten für ein rechnergestütztes, in nationale und internationale Informationssysteme und Datenbanken integriertes Informationssystem an unserer Tech-

nischen Hochschule Karl-Marx-Stadt gilt es zu forcieren. Eine große Rolle spielt in diesem Prozed die Qualifizierung der informationellen Schulungen des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses („Nutzerschulung“) sowie die Anwendung differenzierter Formen einer systematischen Darstellung der Informationsleistungen, -methoden und -instrumentarien sowohl der Hochschulbibliothek als auch der nationalen und internationalen Informationssysteme vor Hochschullehrern unserer Einrichtung.

Auf diese Weise wollen wir einen Beitrag zur Intensivierung der Hauptprozesse an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt leisten.

Karin Bock, stellvertretender Direktor für wissenschaftliche Information der Hochschulbibliothek